

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 47.

Freitag, den 16. Februar.

1844.

### Bekanntmachung.

Da ein neues Gesangbuch zum Gebrauch in den hiesigen Stadtkirchen ein längst gefühltes Bedürfnis ist, so ist ein solches verabsagt, und dessen Einführung höhern Orts genehmigt worden. Es soll dieses neue Gesangbuch von und mit dem Sonntage Palmarum dieses Jahres in den hiesigen Stadtkirchen eingeführt werden und ist unter dem Titel „Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in den Stadtkirchen zu Leipzig“ in diesem Jahre im Verlage des Georgenhauses erschienen. Es kommt mithin von dem gedachten Tage an das jetzige Leipziger Gesangbuch in hiesigen Stadtkirchen außer Gebrauch.

Leipzig, den 24. Januar 1844.

Die Kirchen-Inspection zu Leipzig.

Dr. Großmann.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Sup.

Dr. Hoff.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle des Hauptmannes und eines Zugführers bei der 7ten Compagnie sind bei der deshalb stattgehabten Wahl

Herr **Julius Erdel**, Kaufmann, zum Hauptmanne, und

Herr **Heinrich Schmidt**, Kaufmann,

zum Zugführer der gedachten Compagnie ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser resp. Charge bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotocoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 24. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 13. Februar 1844.

Der Communalgarden-Ausschuss.

**G. Haase**, Commandant.

Hermisdorf, Prot.

### Die städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung betreffend.

Wenn auch durch dieses Blatt die Bewohner Leipzigs bereits in Kenntniß gesetzt worden sind, daß die hier zu errichtende städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung den 1. Februar d. J. in dem Parterrelocale des sub No. 15 auf der Universitätsstraße gelegenen Hauses eröffnet worden ist, so halten wir es doch für Pflicht, noch einmal hier die Worte zu wiederholen, welche die betreffende Deputation an unsere Bürger- und Einwohnerschaft richtet. Sie sagt: „Mit der speciellen Leitung dieser Anstalt beauftragt, wenden wir uns noch besonders an unsere geehrten Mitbürger, so wie an die achtbaren Frauen Leipzigs und empfehlen dieselbe angelegentlich ihrer thätigen Mitwirkung. Wird uns diese nicht versagt, so ist mit Zuversicht zu erwarten, daß durch die Anstalt für Arbeitsnachweisung vielen Unbemittelten, die sich gern selbst forthelfen möchten, der sicherste Schutz vor gänzlicher Verarmung, vielen redlichen Armen die zweckmäßigste Hilfe gewährt, eine Hauptquelle der Armuth verstopft und dem Arbeitsheuen ein oft gebrauchter Vorwand entzogen werden wird. Zugleich wird dieselbe für diejenigen, welche fremder Hände bedürfen, eine sehr bequeme und erwünschte Gelegenheit darbieten, dergleichen zu finden und hierbei über die Personen, welche ihnen zugewiesen werden, geeignete Auskunft zu erlangen.“

Ueber die Anstalt selbst bemerken wir näher Folgendes:

1) Es wird dieselbe ihre Thätigkeit nicht nur auf solche Personen beschränken, welche bereits Unterstützung aus der Armenanstalt erhalten, sondern es kann sich Jeder, der hier wesentlich wohnhaft ist, um Nachweisung von Arbeit anmelden. Dagegen können Besuche von Personen, welche als Fremde sich hier aufhalten oder auswärts wohnen, keine Berücksichtigung finden.

2) Die Anstalt wird bemüht sein, den eingehenden Bestellungen auf Arbeiter, sei es für Stunden, Tage oder Wochen, thunlichst zu genügen und (mit Ausnahme der Vermietung in den Gesindedienst) Arbeiter jeder Art zu verschaffen, es mag die begehrte Arbeit in eigentlicher Handarbeit bestehen, oder in sonstigen Verrichtungen, welche einige Kenntniß und Fertigkeit voraussetzen. Es werden demnach Bestellungen angenommen werden für Handarbeit, Schreiben, Notenschreiben, Coloriren, Krankenwarten, Tragen und Logisräumen, Holz machen, Straßenkehren, Eisaufhauen, Rollenbrechen, Farberreiben, Gartenarbeit, Cigarrenmachen, ferner für Fabrik- und Wollarbeiter, Wollspinner, Zimmerfrottierer, Hilfsmarkthelfer, Laufburschen, Colportierer, Flickschneider, Schuhflecker, Stiefelpußer, Ziegelarbeiter, Etdßer, Wasserträger, Wächter, — Laufmädchen, Aufwärterinnen, Krankenwärterinnen, sodann zum Nähen, Schneidern, Stricken, Platten, Scheuern, Waschen u. s. w.



3) Das Local der Anstalt ist, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, im Winterhalbjahre (vom 1. October bis 31. März) Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Sommerhalbjahre (vom 1. April bis 30. September) Vormittags von 7 bis 12, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr geöffnet, und das Expeditionspersonal wird die Bestellungen auf Arbeiter, es mögen diese mündlich oder schriftlich erfolgen, annehmen, außerdem aber können schriftliche in den Bestellkästen niedergelegt werden, welche an der Expedition der Anstalt selbst, an der alten Waage am Markte, am vormaligen Postgebäude am Thomaskirchhofe, an Hohmanns Hofe in der Peterstraße, an der Nicolaischule, an dem Hause zur Sonne in der Frankfurter Straße, an der Getreidegebühre-Einnahme am Königsplatze, am Armenhause in der Dresdner Straße, am Eingange des Schützenhauses, am königl. Haupt-Steuer-Amt in der Gerbergasse angebracht sind.

4) Der Ordnung wegen ist es erforderlich, daß die Arbeiter mit Karten versehen werden, welche sie den Bestellern zu übergeben haben. Wir ersuchen daher die geehrten Arbeitsgeber, diese Karten in Empfang zu nehmen und solche den Arbeitern, nachdem dieselben ihre Arbeit verrichtet haben, versiegelt wieder zurückzugeben, darauf auch zu bemerken, wie sie mit den Dienstleistungen zufrieden gewesen sind. Die Arbeiter sind verbunden, diese Karten in der Expedition sofort abzugeben.

5) Nehmen die Besteller die Arbeiter nicht an, so werden ihnen auf Verlangen andere zugewiesen werden.

6) Wir hoffen, daß die geehrten Besteller den ihnen zugewiesenen Arbeitern die hier üblichen Löhne für ihre Leistungen gewähren werden. Sollten dennoch Differenzen wegen des Arbeitslohnes entstehen, so wird die Anstalt eine Auseinandersetzung zu vermitteln suchen.

7) Diejenigen, welche um Arbeit nachsuchen, haben sich persönlich in der Expedition zu melden und ihre Gesuche mündlich anzubringen, hierbei auch zugleich über ihre Verhältnisse der Wahrheit gemäße Auskunft zu geben.

8) Die Arbeiter haben, sie mögen von den Bestellern angenommen worden sein oder nicht, darüber, daß sie sich bei denselben angemeldet haben, binnen 24 Stunden von da an, wo ihnen die Arbeit nachgewiesen worden ist, bei der Expedition Anzeige zu machen.

9) Alle Beforgungen und Nachweisungen der Anstalt geschehen durchaus unentgeltlich.

Die Deputation zur städtischen Anstalt für  
Arbeitsnachweisung.

F. Flinsch. Hirzel, Lampe. A. Koss."

### Der Kunst- und Gewerbeverein

feierte, wie bisher, so auch in diesem Jahre, und zwar am 4. Februar, den Tag, an welchem derselbe im Jahre 1833 ins Leben gerufen wurde, durch ein einfaches Wahl an demselben Orte, wo er entstand. Die Mitglieder desselben, Männer aus allen Ständen, fanden sich hierzu zahlreich ein; aber auch hochgestellte Männer bewiesen ihre Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins nicht nur durch ihr Erscheinen, sondern auch durch belobende und ermunternde Worte auf die erfreulichste Weise.

Das Fest selbst eröffnete der derzeitige Dirigent, Herr

Ludw. Schreck, mit einem Berichte über das verfloßene Berichtsjahr und brachte sodann den ersten Toast auf Sr. Maj. unsern allgeliebten König aus, den Tisch, passend decorirt, in der Mitte des Saales aufgestellt war. Nun wechselten Trinksprüche mit Musik und Gesang in wohlgeordneter Reihenfolge. Erstere fanden ihre Erwidrerung in den so ganz aus der Seele aller Anwesenden gesprochenen Worten der Herren Kreisdirector Dr. v. Falkenstein, Bürgermeister Dr. Gross, Appellationsrath Dr. Haase, Superintendent Dr. Großmann, Kirchen- und Schulrath Dr. Reißner, Rect. magn. Prof. Dr. Weber und Stadtrath Stengel.

Seiten des Vereins sprachen außer dem genannten Dirigenten die Herren Griesing, Leiner, Hoffmann, Dr. Bogel, Bieweg, Fischer, Dr. Dietrich u. a. m.

Nach Beendigung des ersten Gesanges sprach sich unser hochgeachteter Herr Kreisdirector über den Inhalt desselben äußerst wohlwollend aus und hatte die Güte, dem Verfasser ein Hoch auszubringen. Wir erlauben uns, den geehrten Lesern d. Bl. einige Strophen des erwähnten Gesanges mitzutheilen:

Dann blühet Gewerbe, dem Ganzen zur Lust!  
Es werde der Meister sich selbst mehr bewußt.  
Er lerne es kennen, daß Spalten und Trennen,  
Daß Wahrheit im Faße bei jeglicher Sache  
Ihm selbst und dem Ganzen nur Nachtheil gewährt;  
Er denke und handle, sonst geht es verkehrt!  
Man achte sich selbst, und so muß es gescheh'n:  
Die Achtung des Ganzen kann Keinem entgehn.  
Der rechtliche Mann mit gesundem Verstande,  
Er nützet gleich Höhergestellten im Lande.  
Er ehre Verdienste, doch sei er kein Sclav;  
Er handle verständig, sei bieder und brav!

Eine dreißylbige Charade, verfaßt von Herrn Dr. Bogel, wurde allen Anwesenden zur Auflösung eingehändigt und wurde so eine angenehme Abwechslung in der Unterhaltung hervorgehoben. Die Lösung deutete das Wort „Gewerbefest“ an.

Sämmtliche bei diesem Feste gehaltenen Reden wurden von dem Stenographen, Herrn Compagniarzt Anders, aufgenommen und von demselben später wortgetreu wiedergegeben. Sie geben ein schönes Zeugniß von den edlen Gesinnungen der vorgenannten hochgestellten Sprecher und verdienten wohl von allen Bürgern Leipzigs vernommen und beherzigt zu werden.

Deshalb befehle auch Eintracht und Frohsinn die Gemüther der Anwesenden; gern steuerte auch ein Jeder eine Spende für einige von mehren Mitgliedern vorgeschlagene Nothleidende, und so endete denn ein Fest, welches im vollen Sinne des Wortes als ein schönes Bürgerfest bezeichnet zu werden verdient.

### Vom Leipziger Friedhofe

ist schon oft in diesen Blättern die Rede gewesen; aber mit Recht. Fast jeder Bewohner unserer Stadt hat dort ein Plätzchen, wehmüthiger Erinnerung heilig. Könnten uns aber auch die Ruhestätten von Verwandten und Freunden, Gönnern und Wohlthätern gleichgültig sein? Müßten wir nicht eben so wünschen, das Andenken ausgezeichneter Menschen möglichst zu erhalten? Es gereicht Leipzig zur Ehre, daß es die Wohnung der Todten ehrt und liebt, daß es diese Pflicht der Pietät so freudig erfüllt. — Wenn daher, dem Vernehmen nach, künftiglich der ältere Theil des Gottesackers, die Umgebung der Kirche

geehret,  
so wäre  
gewiß da  
des Gra  
den wir  
erwehren  
Weise de  
bewahru  
Diesem  
mit sein  
jetziger  
schriften  
wovon  
Werk so  
April 1

Die  
unsere  
Schwie  
Mi: da  
witterte  
fremder  
Ein in  
fehlen.  
zu ged  
zeitraut  
bänder  
vielfach  
Der  
erbhöe  
Notize  
und b  
hätte  
fertige  
Schick  
kurzer  
solche  
und  
von,  
des  
mit  
Ruhe  
eine  
in  
phisc  
sich

Ein

Zeit  
fall  
ist,  
ein  
die  
the  
tur  
der  
tel



gebnet, und seinem bisherigen Zwecke entzogen werden sollte, so wäre zwar eine solche Maßregel im Interesse der Lebenden gewiß dankbar anzuerkennen; allein wenn dabei zugleich manches Grab und manches Denkmal spurlos verschwände, so würden wir eben so gewiß eines schmerzlichen Gefühls uns nicht erwehren können und den Wunsch hegen, auf eine zweckmäßige Weise der Vergessenheit das entrissen zu sehen, was der Aufbewahrung für uns und unsere Nachkommen würdig wäre. Diesem Wunsche kommt Herr Heinrich Heinlein entgegen mit seiner Schrift: Der Friedhof zu Leipzig in seiner jetzigen Gestalt, oder: Vollständige Sammlung aller Inschriften auf den ältesten und neuesten Denkmälern daselbst, wovon so eben die zweite Lieferung erschienen ist. Das ganze Werk soll, dem Prospectus gemäß, in vier Lieferungen bis zum April 1844 vollendet sein.

Dieses Unternehmen verdient in mehr als einer Hinsicht unsere Beachtung. Die mit dessen Ausführung verbundenen Schwierigkeiten würden manchen davon zurückgeschreckt haben. Mit dem bloßen Abschreiben war es nicht abgethan. Verwitterte und verblichene Inschriften mußten entziffert, die in fremden Sprachen abgefaßten ins Deutsche übersetzt werden. Ein im Lesen aller Schriftarten geübtes Auge durfte nicht fehlen. Der mechanischen und chemischen Hilfsmittel gar nicht zu gedenken, gehörte dazu, sollte das Werk zuverlässig werden, zeitraubendes Sammeln und Ordnen der einschlagenden, in der bündereichen Geschichte Leipzigs zerstreuten Nachrichten, selbst vielfache Erkundigungen rücksichtlich mündlicher Ueberlieferungen. Der Verfasser überwand nicht nur diese Schwierigkeiten, er erhobete sie noch, indem er hier und da kurze biographische Notizen gab und die Grabstätten berühmter Todten aussuchte und bezeichnete, die er wegen des Mangels eines Denkmals hätte unerwähnt lassen können. So finden sich z. B. in den fertigen Heften die Ruhestätten eines Doles, Hiller, Deser, Schicht u. a. genau angegeben, über deren Lage zum Theil in kurzer Zeit kein Nachweis mehr möglich gewesen wäre. Auf solche Weise umfaßt das Werk mehr als sein Titel verspricht und wird historischen Werth bekommen. Allein abgesehen davon, so wird es jedenfalls der kundigste Führer beim Besuche des Friedhofes werden, indem der beigelegte Plan, verbunden mit dem versprochenen Register, das Auffinden der einzelnen Ruheplätze leicht und unfehlbar machen dürfte. Es ist mit einem Worte das Adreßbuch der Hingeshiedenen, das bald in keinem Hause mehr vermißt werden wird. Die topographische Einrichtung ist prächtig zu nennen. Das Buch läßt sich daher mit vollem Rechte in jeder Hinsicht empfehlen.

### Einige Worte über die Zeitiger Braunkohlen.

Ob schon der lebhafteste Absatz, den diese Kohle in der kurzen Zeit seit Eröffnung der Niederlage gefunden hat, für den Beifall zeugt, der diesem Brennmaterial auch hier zu Theil geworden ist, so hält es doch der Unterzeichnete nicht für überflüssig, über eine in Leipzig wenig bekannte Eigenschaft dieser Kohle, welche dieselbe mit keiner der andern Braunkohlen hiesiger Umgegend theilt, welche diesen Brennstoff vorzüglich für kleine Haushaltungen und Unbemittelte schätzenswerth macht, und welche am deutlichsten für den auch durch die böhmische Analyse ermittelten hohen innern Gehalt meiner Kohle spricht, durch dieses

viellese Blatt Einiges zu veröffentlichen und bei dieser Gelegenheit Etwas über die bisher gemachten Erfahrungen in Betreff des bei der Feuerung mit dieser Kohle in Stubendfen zu beobachtenden Verfahrens mitzutheilen. Jene Eigenthümlichkeit besteht darin, daß die Zeitiger Braunkohle so naß, wie sie aus der Erde kommt, im Kleinen, wie im Großen, verfeuert werden kann, naß eben so gut brennt, wie trocken, ja, daß die Benutzung der nassen Kohle eher noch einige Vortheile vor der trockenen voraus hat, z. B. das sparsamere Verbrennen bei größerer Wärmeerzeugung. Sie zeigt hierdurch ihre größere Verwandtschaft zur Steinkohle, zu der sie gewissermaßen einen Uebergang bildet, während andere Braunkohlen entweder sich mehr dem bituminösen Holze nähern, oder einen unverhältnißmäßigen Ueberschuß an erdigen Bestandtheilen zeigen, und beweist, wie groß ihr Reichthum an Kohlenstoff und Bitumen sei, welcher ihr, zu Folge der genau angestellten chemischen Untersuchung, in Bezug auf Heizkraft den Platz unmittelbar hinter der besten böhmischen Braunkohle, und über der Solzern, Gredwitzer und hallischen Erdkohle nachweis\*). Der Vortheil, welcher aus der Benutzung der nassen Kohle zur Feuerung hervorgeht, wird sich vernehmlich denen bemerklich machen, welche wegen Mangel an Raum zur lustigen Aufbewahrung der Kohle, nicht im Stande sind, große Quantitäten in der warmen Jahreszeit anzufahren und dieselbe Monate lang austrocknen zu lassen, so wie für diejenigen, welchen die Mittel fehlen, sich ihren Heizbedarf im Ganzen einzukaufen. Auch dürfte nicht zu übersehen sein, daß der Verlust an Staub und Brocken, welchen die ausgetrocknete Kohle aller Art giebt, bei Verfeuerung der nassen nicht Statt finden kann. Um jedoch die Letztere mit Vortheil und Bequemlichkeit zu verwenden, bedarf es unumgänglich eines schattigen und mit Koff und Aschenkasten versehenen Ofens. In einem solchen hat man nur bei dem ersten Anzünden des Feuers einige Stücke trocknen Holzes nöthig. Ist dieses verkohlt, so kann man getrost eine stark gehäufte Schaufel nasser Kohle (wozu sich am besten die zweite Sorte eignet) auf die glühenden Holzreste schütten. Es erfolgt ein kurzes Zischen, während dessen sich auf dem schwarzen Kohlenhaufen blaue Flämmchen von dem erzeugten und entzündeten Wasserstoffgas bilden. Nach wenigen Minuten geräth jedoch der ganze Haufen in Gluth und brennt zuletzt mit heller Flamme. Sind die Kohlen niedergebrannt, so hat man nur den Koff etwas zu lüften, und neue Kohlen aufzuschütten. Befolgt man die Vorsicht, möglichst rasch zu verfahren, und die Ofenthüre nicht wieder zu öffnen, bevor die Kohlen in Brand gerathen sind, so ist man auch vor aller Belästigung von dem üblen Geruche sicher, den alle Stein- und Braunkohlen entwickeln, unter Letztern aber, nach der böhmischen, die Zeitiger am wenigsten. Gut ist es, wenn die Feuerung möglichst beschränkt ist, damit die Kohlen concentrirt bleiben, und auf einmal in Brand gerathen: Rollen einzelne größere Stücke von dem Haufen herunter und verglimmen allmählig, so entsteht freilich durch diese ein überreichender Dampf,

\*) Die genannten Kohlen ordnen sich hinsichtlich ihrer Heizkraft durch Zahlen ausgedrückt, wie folgt: Zeitig 14,600, Solzern 14,200, Halle 9,500. Demnach hat Zeitig ein um  $\frac{1}{5}$  größeres Heizvermögen wie Solzern, und  $\frac{5}{11}$  mehr wie Halle, und es würden demnach ungefähr 1000 Scheffel Zeitiger Kohlen eben so viel Hitze geben, als 1375 Scheffel Solzerner Gredwitzer zc.



während die übrigen geruchlos verbrennen. Von der Wahrheit dieser Angaben kann sich Jeder in dem Verkaufslocale meiner Kohlen in Leipzig, so wie an den Oefen in Zeitzig überzeugen. An letzterem Orte heist ein Füllsofen, den ich von den Herren Carl & Gustav Hartort gekauft habe, und als ganz vorzüglich empfehle, mit 8 Meßen kleiner, nasser Kohle vollständig ein geräumiges Local 24 Stunden lang.

Nachern den 12. Februar 1844.

Schuetger.

### Was lieben die Frauen am meisten?

In einem Männerzirkel warf man die Frage auf:  
„Was liebt die Frau am höchsten in ihrem Lebenslauf?“

Der Eine sagt, das Puzen; der Andre meint, den Mann;  
Der Dritte glaubt, das Tanzen; der Vierte, die Kaffeekann';  
Der Fünfte gar, das Spielen; der Sechste, das Raifonniren;  
Doch wollte keine Meinung zu einem Einklang führen.  
Ein alter Mann, der schweigend dies Alles mit anhörte,  
Mit einem schlaun Lächeln sich zu den Streitem lehrete:  
„Was Jeder hier behauptet,“ so sprach er, „meine Herr'n,  
Das liebt wohl jedes Weib und thut's von Herzen gern;  
Doch was ihm höher gilt, als selbst das Raifonniren,  
Es ist, der Frauen hatt' ich vier, es ist das Commandiren.“  
Und Jeder sprach betroffen:  
„Der hat's getroffen.“

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

## Actien = Einzahlungstermine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 201 d. Bl.)

402. Bis 29. Febr. 1844, Mitts. 1 Uhr, Einzabl. II. mit 10 p.C. d. Niederschles. Märkische Eisenbahn-Ges. zu Berlin betr.  
Anmerk. Hierbei sind resp. 2 Thlr. 25 Sgr. und 8 Sgr. 6 Pf. als dreihalbmonatliche Zinsen à 4 p.C. wegen der zum 15. Jan. v. J. auch mit 10 p.C. geleisteten Einzahlung I. von 100 Thlr. oder 10 Thlr. zu kürzen.
403. Bis 15. März 1844, Abends 11 Uhr, Einzabl. I. mit 25 Fl. die Kaiser Ferdinands Nord-(Eisen-)Bahn-Gesellsch. zu Wien betr.  
Anmerk. Kann auch zu Frankfurt a/M. bei W. A. von Rothschild u. Söhne, ingleichen zu Berlin, bei S. Bleichröder geleistet werden.
- ## Bis 30. März 1844, Abends 7 Uhr, Nachlief. X mit 5 1/2 Thlr. die Sächs.-Bairische Eisenbahn-Compagnie zu Leipzig betr.  
Anmerk. Gilt nur den 16 Stk Interims-Actien, worauf bis zum 1. Febr. d. J. Einzabl. X mit 5 Thlr. nicht geleistet ward.
404. Bis 31. März 1844, Abds. . II., Einzabl. XIII. mit 20 Stk. Schlesw.-Holsteiner Species d. Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellsch. zu Altona betr.  
Anmerk. Wer darauf 60 p.C. bis zum 1. Juli v. J. einzahlte, hat 1 1/2 Species, wer solches bis zum 1. Oct. ej. al. bewirkte, 1 1/2 Species als Zinsen zu kürzen; in Leipzig bei Dufour Webr. u. Comp.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 16. Februar: Das Nachtlager von Granada, große romantische Oper von Conradin Kreutzer.

### Die polytechnische Gesellschaft

hält heute den 16. Februar Abends 7 Uhr die 4. Versammlung in ihren bekannten Localien. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde des Gewerbwesens sind dazu hiermit eingeladen.

### Befanntmachung.

Heute Freitag den 16. Febr. Abends um 7 Uhr im Auditorium Nr. 12 des Augusteum zwölfter Vortrag des Dr. Emil Ferdinand Vogel über mündliche und schriftliche Beredsamkeit.

### Aujourd'hui Vendredi 16 Février.

La huitième Soirée Littéraire de Mr. de Susor.

Sommaire de la séance: 1°. Laharpe, Suard et Beaumarchais. — 2°. La Littérature révolutionnaire. — 3°. La Littérature de l'Empire.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen:

### Confirmations = Gaben:

Harfenlänge.

### Geistliche Lieder

als Mitgabe für Confirmanden.

Gesammelt von

M. W. A. Zille,

Nachmittagsprediger an der Universitätskirche zu Leipzig.

Mit drei Kunstblättern. 25 Ngr.

Eine mit Rücksicht auf den besondern Zweck getroffene sorgfältige Auswahl des Besten aus den Schätzen geistlicher Lieder, wahre Andacht athmende Kernlieder eines Garve, Gellert,

Gerhard, Hiller, Klopstock, Knapp, Luther, Novalis, Schmolz, Epitta u. u. werden den jungen Confirmanden eine würdige werthvolle Gabe fürs ganze Leben sein. Die künstlerische Ausstattung besteht aus einem Stahlstich und zwei in Gold und Farben gedruckten Blättchen, die als schöne Kunstzeugnisse der Presse einer besondern Aufmerksamkeit empfohlen werden.

### Das Leben Jesu für evangelische Christen.

Von

Dr. Aug. Franke,

Königl. Sächs. Consistor.-Rathe und ersten evang. Hospred. zu Dresden.  
Mit 12 großen Stahlstichen, Goldtitel, Charte von Palästina und Randverzierungen.

Zweite stereotypirte Auflage 4 Thlr.

In elegantem Einbände mit Goldschnitt 5 Thlr.

In der Volksschule gewinnt das geistliche Lied für Erziehung in deutscher Volksthümlichkeit neue Bedeutung. In sinniger Vielseitigkeit behandelt diesen Gegenstand:

### Das geistliche Lied

in der evangelischen Volksschule Deutschlands, für Gönner, Lehrer u. Leiter derselben.

Von W. Thilo,

Director des Königl. Seminars zu Erfurt.

10 Ngr.

S. Hartung in Leipzig.

### Neue Leipziger Gesangbücher

in ordinären und eleganten Einbänden sind zu haben bei  
A. C. Arnold, Katharinenstraße Nr. 1 im Gewölbe.

So eben ist bei Wilhelm Hermes in Berlin erschienen und in der Serig'schen Buchhandlung in Leipzig vorrätig:

### An die deutschen Studenten

von Gustav Wachenhusen. 8. geh. 5 Ngr.

In d  
schienen

De

Das  
der deut  
nach dem  
beute,  
letzten  
sultate  
dem gr  
ten Sch  
Sprache  
mündlich  
mehr en  
der „de



Fr  
Vorhä

Ein  
Schul  
Zeitur  
Servi  
damit



werde  
in d  
Peter



u  
s  
u



erb  
ver  
Ei



In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen:

## Der Deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene

### zum Selbstunterricht.

Von **Eduard Sparfeld,**

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.  
1844. broch. Preis:  $\frac{1}{3}$  Thlr.

Der Zweck dieser Schrift ist in der Vorrede dahin ausgesprochen, daß sich „Erwachsene mit Hilfe derselben ohne Lehrer gründlich in der deutschen Sprache unterrichten können.“ Sie ist „zusammengestellt nach den Principien der Wissenschaft und mit Benutzung der reichen Ausbeute, welche die Bestrebungen unserer deutschen Sprachforscher in der letzten Zeit gewährt haben.“ Zum ersten Male werden hier die Resultate der deutschen Sprachwissenschaft auf ihrem jetzigen Standpunkte dem größern Publicum in populärer Form geboten.

Allen denjenigen, welche ihre durch mangelhaften oder vernachlässigten Schulunterricht unvollständig gebliebenen Kenntnisse in der deutschen Sprache vervollständigen und sich zu der Sicherheit und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck erheben wollen, die jetzt Niemand mehr entbehren kann, der auf wahre Bildung Anspruch machen will — kann der „deutsche Sprachmeister“ nicht dringend empfohlen genug werden.

 Brillengläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen, Brillen und Lorgnetten am billigsten verkauft im optischen Institut von **Julius Habenicht,** Reichstraße Nr. 11/543, 3. Etage.

**Franzen, Borden, Quasten und Schnuren** an Vorhänge, empfiehlt billigst **Friedrich Schröter,** Petersstraße Nr. 42/33.

Eine Partie angefangene Stickereien, als: Kuchentischen, Sessel, Schuhe, Klingelzüge, Wandkorbfanten, Taschen, Tragbänder, Zeitungsmappen, Tabaksbeutel, Notizbücher, Cigarren, Etuis, Serviettenbänder etc. in sehr schönen Dessins, verkaufen, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

**F. W. Schmidt & Co.,**  
Markt Nr. 13, Striegliß Hof.

## Bekanntmachung.

### Alle Sorten Strohhüte

werden von jetzt an zum Waschen und Modernisiren angenommen in der Strohhüte- und Modehüte-Fabrik von **C. Wagner,** Petersstraße Nr. 8, neben dem Hotel de Russie.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager schwarzen und farbigen **Wolls** zu Damenkleiderbesetzungen, in 75 verschiedenen Farben, Dessins, zu den billigsten Fabrikpreisen en gros und en detail.

**G. Ettler & Comp.,**  
am Markte, über Herrn Aeckerleins Keller.

 Zu fermer Dressur werden wieder einjährige **Hunde,** namentlich auch **Hühnerhunde** angenommen. Näheres Klokplatz Nr. 19.

## Die sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt

eröffnet ihr viertes Sammeljahr mit dem 1. Febr. und zahlt durch den unterzeichneten Agenten an die in Leipzig sich versicherten Mitglieder der Jahresgesellschaften 1841 und 1842 nach § 32 und 35 der Statuten 3 % Rente für eine volle Einlage in den Monaten Februar, März und April a. e., indem sie zugleich zu neuer Theilnahme für 1844 einladet.

**Eduard Hercher,** Agent.

Auch zu diesjähriger Saison empfiehlt sich zur Annahme aller Arten Strohhüte zum Waschen und Bleichen dem geehrten Publicum und Geschäftsfreunden ergebenst

die Strohhütefabrik v. **H. W. Koch,**  
Nicolaisstraße Nr. 40.

Eine Partie böhmische Fasanen und Rebhühner sind angekommen und stehen zur Ansicht in der Petersstr. Nr. 34/61.

**Echten Düffeldorfer Senf in Gläsern** mit Original-Etiqueten und verpackt à 5 Ngr.

**Echten Emmenthaler Käse** in ganzen Laiben und im Einzelnen zu billigsten Preisen, so wie eine

Partie **kleine, aber zarte Häringe,** 8 Stück für 2 $\frac{1}{2}$  Ngr., etwas größere dergl. 4 Stück für 2 Ngr. und frisch geräucherter **Lachs-Häringe** à Stück 12 — 15 Pf. empfiehlt **Carl Julius Rieder,** Serbergasse Nr. 60.

Ich erhielt eine Sendung **Braunschweiger Cervelatwurst,** so auch Hamburger Rindsjungen empfiehlt zu billigen Preisen **F. Westeroth,** Schuhmachergäßchen Nr. 5.

**Neue echt westphälische Schinken,** bei ganzen Schinken à Pfd. 5 Ngr. 6 Pf., erhielt heute **C. F. Kunze,** große Fleischergasse.

\* \* \* Frisches Thüringer Rind- und Schweinspöckelfleisch (Stücke zum Braten und Rindwetzchen) erhielt heute **C. F. Kunze,** große Fleischergasse.

\* Schönste echte Limburger Käse, westphäl. Schinken, beste Cervelat- und Zungenwurst, so wie große Lüneb. Bricken empfangen und verkauft billigst **J. J. Aft,** Reichstraße, Ecke des Goldhahngäßchens im Keller.

## Verkauf billiger Waaren.

Außer meinen Puz- und Modewaaren empfehle ich seidene Shawls 7 $\frac{1}{2}$  Ngr., 5 Ellen lange Foulard-Shawls 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.,  $\frac{1}{4}$  Barege-Tücher 17 Ngr.,  $\frac{1}{4}$  seidene Halstücher 10 Ngr., seidene Cravaten,  $\frac{1}{4}$  br. couleure Gros de Naples 1 $\frac{1}{6}$  Thlr. der Stab,  $\frac{1}{4}$  Blondentüll 9 $\frac{1}{2}$  Ngr. der Stab,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{4}$  breite schwarze Lustrines und Taffete der Stab von 1 $\frac{1}{3}$  Thlr. an, Balzörine-Kleider 5 $\frac{3}{4}$  Thlr., seidene Taschentücher, Kattun-Taschentücher 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.,  $\frac{1}{4}$  Kattun von 12 Pf. an, Watten von 12 Pf. an, gestreifte und quarrirte Federleinen und Bett-Barchent, sehr billig, u. a. m. Um geneigte Berücksichtigung bittet

**C. G. Ahnerts Witwe,** Reichstraße Nr. 1/589.

Eine fast noch neue Communalgarden-Armatur für die 5te Compagnie, nebst Hut und Federfuß, ist billig zu verkaufen: Grimma'sche Straße Nr. 10/608, dritte Etage.

Zu verkaufen ist Veränderung des Wohnorts halber ein weiß lackirtes Zimmer, Meublement, fast neu: Brühl Nr. 61, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist billig 1 Sopha und 1 Ausziehtisch: Zeißer Straße Nr. 10, 4 Treppen rechts.

**Zu verkaufen steht ganz billig** ein dauerhaft und gut beschlagener zweiflügeliger Divan, wegen Mangel an Raum: Nicolaisstr. 1, 4 Tr.; bei **Hrn. Böfner.**

Gesucht werden 300 Thaler gegen hypothekarische Sicherheit durch **Adv. C. C. Stahl,** Markt Nr. 6.



Zu erborgen gesucht werden auf längere oder längere Zeit, gegen hinreichende Sicherheit und gute Zinsen 100 bis 200 Thlr. Adressen unter R. C. X. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

### Zu kaufen gesucht wird auf hiesigem Friedhofe ein Begräbnißplatz an der Mauer: Salzgäßchen Nr. 6/407, 1. Etage.

#### Für Musiker.

Ein 1. Violinspieler, ein 1. Clarinetist und ein guter Waldhornist können ein vortheilhaftes Engagement nach Rußland finden. Das Nähere in Leipzig bei Herrn **Seinze** sen., Thürmer auf der Neukirche.

Lehrling: Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden Reichstr. Nr. 11/543, 4. Et.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden, und kann sich melden bei **H. C. Arnold**, Neumarkt Nr. 27 oder Katharinenstraße Nr. 1 im Gewölbe.

Gesucht werden einige tüchtige Arbeiter mit guten Empfehlungen für ein hiesiges Geschäft ins Tagelohn. Nachweisung giebt Herr Kaufmann **G. C. Mehlgarten**, im Thomasgäßchen in Leipzig.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein mit guten Zeugnissen versehener Bursche von 16 bis 17 Jahren als **Marqueur**. Näheres Klosterstraße Nr. 9.

Für ein Puzgeschäft in Leipzig wird eine **Demoiselle**, welche fertig und geschickt vorzüglich im Hütefertigen ist, gesucht. Es können auch noch einige Lernende angenommen werden. Näheres ertheilt **Madame Barthel**, Reichstr. Nr. 9/541, 1 Treppe.

Solide Mädchen in jedem Alter, die das **Puzmachen** gründlich, nach Verhältnissen auch gern schnell zu erlernen wünschen, nimmt zu jeder beliebigen Zeit in Lehre, nach Wunsch auch in Kost und Logis **Sophie Tränkner**, Petersstr., 1. Etage, neben St. Wien.

Eine ganz perfecte Köchin, im Alter nicht über 30 Jahre, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen zu Ostern in der Nähe von Leipzig zu miethen gesucht. Das Nähere Reichstr. Nr. 18, 3 Treppen hoch zu erfragen.

Gesucht wird von einer einzelnen Dame zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen zu häuslicher Arbeit; nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden: **Zeitzer Straße Nr. 1, zweite Etage.**

#### Gesuch einer Köchin.

Zum 1. April wird eine in der Küche ganz gut erfahrene Köchin, die die besten Zeugnisse der Ehrlichkeit, des Fleißes und guten Betragens aufweisen kann und längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat, gesucht.

Das Nähere beim Hausmann in Nr. 1/68, Ecke der Petersstraße und des Thomasgäßchens.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes bescheidenes Dienstmädchen zum 1. März, **Frankfurterstr. Nr. 33/1040, 1 Etage.**

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen von auswärtig in einen hiesigen Verkaufsladen, welche im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, auch über ihre Ehrlichkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres **Thomasgäßchen Nr. 4.**

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: **Nitterstraße Nr. 14, erste Etage vorn heraus.**

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen. Das Nähere zu erfragen **Windmühlenstraße Nr. 31, im Hofe 1 Treppe.**

Für einen Knaben, welcher den hiesigen Schulunterricht genossen, und zu Ostern die Schule verläßt, wird eine Lehrlingsstelle in einer Handlung auf dem Plage gesucht, und werden Offerten unter H. G. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen sucht sogleich oder zum 1. März einen Dienst in die Küche oder bei Kinder; dasselbe kann als brav empfohlen werden. Näheres beim **Bäckermeister Heffinger** in der Nicolaisstraße.

Zur bevorstehenden Ostermesse wird in der Hainstraße ein helles, geräumiges Zimmer mit Schlafkabinet, wo möglich 1 Treppe hoch, gesucht. Adressen übernimmt man in der Expedition dieses Blattes unter K. 12.

Gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Witwe ein kleines Logis ohne Meubles, in der Stadt. Zu melden bei **Madame Pharo**, Ritterstraße, kleines Fürstencollegium.

Gesucht wird ein Familienlogis von wenigstens 2 Stuben mit übrigem Zubehör, in einer ruhigen Straße oder hellem Hofe der Stadt. Adressen unter der Chiffre S. lege man gültigst in der Expedition dieses Blattes nieder.

#### Gewölbevermietung in der Grimma'schen Straße.

Ostern 1844 befindet sich in der Grimma'schen Straße, schönster Lage, ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage zu vermieten. Näheres im Localgeschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2 Etage.

#### Wohnungsvermietung in Dessau.

Eine Wohnung, die ihrer Lage und Geräumigkeit wegen alle Bequemlichkeiten darbietet, ist entweder von jetzt oder von Ostern d. J. an zu vermieten. Näheres deshalb auf portofreie Briefe bei dem Hofconditor **Cbecke** in Dessau.

Vermietung: ein Parterrelogis mit Gewölbe, 200 Thlr.; ein Logis 1 Treppe hoch 75 Thlr.; eins dergleichen 3 Treppen, 55 Thlr. **Kühne**, Quercstraße Nr. 29.

#### Vermietung.

In der Tauchaer Straße Nr. 15 ist ein hübsch eingerichtetes Parterrelogis, bestehend aus 3 größern und 2 kleinern Stuben, Zubehör und Gärtchen, im Preise von 130 Thlr., Verhältnisse halber noch zu Ostern zu vermieten. Das Nähere beim **Besitzer** zu erfragen.

Ein **Pferdestall** ist von nächste Ostern ab zu vermieten und das Nähere Reichstr. Nr. 10/542, 1. Etage zu erfragen.

Drei kleine freundliche Familienlogis, wovon eins gleich, 2 zu Ostern bezogen werden können, sind in meinem Neubau an den **Thonberg'schen Häusern** zu vermieten. Näheres bei mir. **Bandagist Schramm**, Halle'sche Straße Nr. 8.

**Gewölbevermietung.** Am Brühl, frequentes Meslage, ist zu Ostern ein kleines heizbares Gewölbe in dem **Messen** oder auch jährlich, für jedes Geschäft passend, billig zu vermieten. Das Nähere im **Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.**

Im **Kohlgarten** zum **Anger** ist von Ostern an ein sehr angenehmes gelegenes **Comptoir**, so wie auch auf ganz Jahr, anderweit zu vermieten, worüber das Nähere beim **Lotteriet-Collecteur J. G. Knoche**, Petersstraße, **Hohmanns Hof**, Nr. 41/32 zu erfahren ist.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. März eine Etube mit Schlafkabinet, an einem Herrn von der Handlung oder **Drahten**. Näheres Reichstr. Nr. 17, 2 Etage.

Zu vermieten ist für Ostern 1844 im Hause Nr. 16/208, **Marienvorstadt**, lange Straße, ein kleines Logis und das Nähere daselbst bei Herrn **Secartus**, 2 Treppen hoch, zu erfragen.



Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 6.

Zu vermieten sind einige Stuben zu Ostern an Herren Studierende. Reichstraße Nr. 37 daselbst das Nähere in der 2. Etage.

Zu vermieten ist für künftige Ostern ein kleines freundliches Familienlogis, 1 Treppe hoch. Zu erfragen Petersstraße Nr. 40/31, beim Hausmanne.

Zu vermieten sind zu Ostern 2 Familienlogis im Preise von 80 und 90 Thlr., auf der Gerbergasse Nr. 26.

Zu vermieten ist sofort in der Neudnitzer Straße Nr. 7 eine erste Etage, bestehend aus 8 Stuben mit allem übrigen Zubehör. Beim Besitzer parterre zu erfragen.

**Zu vermieten**  
ist von Ostern an ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Alkoven, 2 Bodenkammern, 1 Küche nebst Keller und sonstigem Zubehör, für 70 Thlr. Näheres Nr. 14/805, Wasser-  
kunst, beim Hausmann.

Zu vermieten sind 2 freundliche, gut meublierte Stuben nebst Schlafgemach, vorn heraus: Zeitzer Straße Nr. 20, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafkammer, eine Treppe hoch, an einen Herrn oder Dame: niederer Park 5.

Zu vermieten sind Familienlogis mit 3 Stuben und allem Zubehör, auch Garten: Antonstr. Nr. 3, im Hofe 1 Tr.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis. Zu erfragen am Rossplatz Nr. 9/903, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist vorn heraus ein mittleres Familienlogis: Windmühlenstraße Nr. 47.

\* Eine meublierte Stube, Aussicht auf den Markt, ist zu Ostern an einen ledigen Herrn zu vermieten: Markt Nr. 9, vierte Etage.

Offen ist für einen soliden Herrn eine schöne Schlafkammer: Glockenplatz Nr. 6, 1 Treppe.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen für solide Herren oder Frauenzimmer; auch kann auf Verlangen befristet werden: Gerbergasse Nr. 57, 2 Treppen vorn heraus.

Offen sind zwei heizbare Schlafstellen und zu verkaufen mehrere Bierflaschen: kleine Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe vorn heraus.

Sonnabend den 17. Februar a. c.

### V. Kränchen der Gesellschaft „Laute“ im Hotel de Prusse.

Zur Benachrichtigung für die Mitglieder derselben.  
Der Vorstand.

## Große Funkenburg.

Heute Freitag den 16. Februar starkbesetztes Concert.  
J. G. Hauschild.

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein  
C. S. Paas auf der großen Funkenburg.

Anzeige, daß ich heute, so wie alle Freitage und Montage, von 8 bis 9 Uhr warmen Speckfuchen habe, und zugleich empfehle ich mich mit delicatem Reibekuchen und Schweizerzwieback. Der Bäckermeister, Nicolaistraße Nr. 21/737:

Heute von 9 Uhr an Speckfuchen in  
Demichens Restauration, Burgstraße.

## Leipziger Feldschlößchen.

Heute Gesellschaftstag, Pfannkuchen in Portionen.

C. Gleichmann.

## Heute Freitag werde ich

auffer Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensäfte noch mit Spritzkuchen aufwarten.

Schulze in Erdtrich.

Sonnabend den 18. Februar

## Karpfenschmaus in Böhlitz.

Es ladet recht höflich dazu ein

A. Fischer.

## Einladung.

Heute den 16. Februar ladet zu Schweinskndcheln ergebenst ein  
Gräfe in Eutritsch.

## Stadt Malmédy.

Heute Abend frische Wurst und Wurstsuppe und andere warme Speisen.  
A. Krabl.

## Brosens Restauration

ladet heute von halb 9 Uhr an zu Speckfuchen, morgen Abend zu Topfbraten und Schweinskndcheln mit Rübgen ergebenst ein.

## Grüne Schenke.

Heute Freitag den 16. d. Concert von den Tyroler Sängern  
A. Schattinger und J. Pelosi.  
Anfang 7 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.

## Heute Schlachtfest,

wodurch ich mit verschiedenen Sorten Bier bestens aufwarten werde, wozu ich alle meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.  
G. Schneider, grüne Schenke.

Morgen Sonnabend früh halb 9 Uhr Wellfleisch und Abends frische Wurst und Wurstsuppe, Karpfen, polnisch, bei  
J. G. Elsing, Salzgäßchen Nr. 4/405.

Einladung heute Abend zu Gulasch mit Schmorkartoffeln. Um zahlreichen Besuch bittet  
J. G. Humpsh, zur Fortuna am Königsplatz.

Morgen Abend zu Schweinskndcheln mit Rübgen, Meerrettig und Sauerkraut, so wie auch Hasenbraten u. s. w. bei  
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.

Heute Freitag früh ladet zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ergebenst ein  
J. S. Henze in Reichels Garten.

Heute früh 9 Uhr zu Speck- und Zwiebelkuchen und morgen früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein  
Mugner, Ragazingasse Nr. 3.

## Sofenschenke in Eutritsch.

Heute Freitag Schweinskndcheln und Thüringer Rübge.  
A. Henfer.

Heute Abend Schweinskndcheln bei  
C. A. Müller im blauen Hecht.

Sonnabend den 17. Februar Schlachtfest bei  
C. F. Ermisch.

## Grüne Linde.

Sonnabend als den 17. d. M. Abends Schweinskndcheln.  
Heute Freitag früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei  
J. G. Elsing, im Salzgäßchen Nr. 4.



# Grosser Maskenball im Tivoli zu Leipzig.

Fastnachts-Dienstag den 20. Februar 1844.

Eintrittskarten für Herren à 15 Ngr. und 10 Ngr. für Damen sind im Tivoli und zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums bei Herrn **Moritz Richter**, Barfußgäßchen Nr. 10 im Gewölbe, zu haben. Das Nähere besagt das Programm. **A. Stolpe**, Besitzer des Tivoli.

Heute Abend Speckfuchen in Kreidemanns Wirthschaft, Tauchaer Str.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei  
**Karl Birkner**, Neumarkt Nr. 11/18.

Morgen Abend ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen,  
Meerrettig und Sauerkraut ein **F. Cenf**, Querstraße.

Morgen Schlachtfest bei  
**Karl Birkner**, Neumarkt Nr. 11/18.

Morgen Sonnabend Schlachtfest in der Kleinschöferschen  
Bierniederlage von **F. S. Andreas**, Klostersgasse Nr. 7.

Auf den Sonnabend den 17. Februar ist frische Wurst und  
Wessuppe bei **Gottl. Bergk** in Linderau.

## = Eine Zeichnung, =

eine Scene aus Luthers Leben nebst einem Portrait Luthers  
auf Seidenpapier gezeichnet, wurde verloren. Der ehrliche Fin-  
der wird dringend ersucht, selbige bei **C. Pönike & Sohn**  
in Auerbachs Hof abzugeben, wogegen ihm eine gute Be-  
lohnung zugesichert wird.

Entlaufen ist am 14. d. M. ein schwarzer Wachtelhund  
mit messingnenem Halsband; wer ihn zurückbringt, erhält eine  
Belohnung beim Portier in Hotel de Baviere.

Verlaufen hat sich am 13. d. M. ein Schäferhund, blau-  
grauer Pudel; sollte derselbe Jemanden zugehauen sein, so  
bittet man um Abgabe gegen eine Belohnung im Holzhofe,  
Tauchaer Straßenecke.

Verloren. Es ist am Dienstage im Schützenhause ein  
weißleines, mit Spitzen besetztes und mit L. F. gezeichnetes  
Taschentuch verloren worden; man bittet solches im Pleißen-  
gäßchen Nr. 1 abzugeben.

Verloren wurde von einem Dienstmädchen ein Leihhaus-  
buch über 56 Thaler. Der ehrliche Finder wird gebeten, das  
selbe gegen gute Belohnung in der Schützenstraße Nr. 3 beim  
Hausmann abzugeben.

Wägen Sie es statt dessen annehmen, da Sie es später in  
F — nicht empfangen hätten. **C.**

Alter Klunkerer, freue Dich über das Wohlfinden des  
Louisdor-Hundes in der Tonne.

Wie ein Bligstrahl aus heiterem Himmel vernichtend her-  
niedertährt, so entriß der Tod am 12. d. M. in der Fülle der  
Gesundheit uns unsern theuren, innigst geliebten Sohn, Bru-  
der und Enkel, **Emil Theodor Herrmann Gerlach**,  
in dem zarten Alter von 5 Jahren 5 Tagen.

Plagwitz, am Begräbnistage, den 16. Februar 1844.  
Die Familien **Gerlach** und **Sebastian**.

Den 13. Februar ruhte Gott unsern guten treuen Vater  
**Johann Heinrich Winkler** zu sich in die Ewigkeit.  
Ein neunmonatliches hartes Krankenlager und unsägliches Leiden  
waren seine letzte Prüfung auf Erden.

Seinen wenigen noch lebenden Verwandten und Freunden  
ist diese traurige Anzeige gewidmet.

Leipzig den 15. Febr. 1844.

**Carl Heinrich Winkler,**  
**Robert Winkler.** } Edhne.

Nach jahrelangen Leiden entschlief sanft und ruhig unsere  
innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, **Emilie  
Eberhardt**, im angetretenen 21. Lebensjahre. Diese Trauers-  
kunde widmen wir Verwandten und Freunden, mit der Bitte  
um stilles Beileid.

Leipzig d. 14. Febr. 1844. Die betrübten Hinterlassenen.

**L. 4. Zug: G 5 — G 4.**

## Einpassirte Fremde.

Bethmann, Dir., v. Halle, Palmbaum.  
de la Parre, Kfm. v. Stettin, Hotel de Saxe.  
Berend Bang, v. Berlin, Stadt Rom.  
Brush, Part. v. London, Hotel de Baviere.  
Aru nemann, D., v. Dornitz, deutsches Haus.  
Conebruck, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Bav.  
Christian, Regoc. v. Straßburg, S. de Saxe.  
Cords, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.  
v. Dazur Part. v. Berlin, und  
Deus, Kfm. v. Frankfurt a. M., Hotel de Bav.  
Ebeling, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.  
Futtig, Fabr. v. Bitterfeld, Palmbaum.  
Klärshrim, Kfm. v. Frankfurt o. D., S. de Pol.  
Kocher, Rath, v. Berlin, Hotel de Pol.  
Kollera, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Hergt, Kfm. v. Frankfurt o. M., g. Kranich.  
Kirschfeld, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Kover, Gakw. v. Worbisburg, St. Breslau.  
Koeninger, Kfm. v. Rellingen, und  
Koppe, Kfm. v. Dresden, Hotel de Bav.  
Kunewald, Kfm. v. Duedlinburg, St. Rom.

Jacob, Mühlenbes. v. Müngen, Palmbaum.  
v. Koge, Baron, v. Muegerle en, Rh. Hof.  
Kriegsmann, Kfm. v. Düsseldorf, St. London.  
Kunze, Fräul., v. Augsburg, goldner Hahn.  
Kuppe, Gutsbes. v. Dresden, Hotel de Bav.  
Kaufmann, Kfm. v. Frankfurt a. M., und  
König, D., v. Athen, Hotel de Bav.  
Lauter, Part. v. Paris, Stadt Rom.  
v. Lichnowsky, Fürst, v. Breslau, S. de Pol.  
Löwenthal, Kfm. v. Göttingen, Stadt London.  
Meyer, Kfm. v. Frankfurt o. M. und  
Mauerhofer, Kfm. v. Langenau, St. Hamburg.  
Müller, Künstler, v. Amsterdam, g. Kr. nich.  
Wildner, Kfm. v. Gotha, Stadt Gotha.  
Müller, Kfm. v. Magdeburg, gold. Kranich.  
Nessel, Kfm. v. Berlin, gr. Plumburg.  
Müller, Kfm. v. Eisenberg, deutsches Haus.  
Oder, Regidtr. v. Seehausen, St. Dresden.  
Rauft, Kfm. v. Döben, Palmbaum.  
Reden, Amtw. v. Drepleben, Stadt Breslau.  
Rosenberg, Kfm. v. Magdeburg, g. Kranich.

Sebach, Kfm. v. Frankfurt o. M., und  
Stuhlmann, Kfm. v. Penney, gold. Kranich.  
Schabel, Regidtr. v. Prag, Stadt Dresden.  
Stöber, Kfm. v. Marktheidenfeld, Palmbaum.  
Schwammspennig v. d. Lv., Baron, v. Berlin,  
Rheinischer Hof.  
Schreier, D., v. Dresden, deutsches Haus.  
Schumann, Kfm. v. Bernburg, Hotel de Pol.  
Schmidt, Mad., v. Magdeburg, und  
Schneider, Kfm. v. Dresden, Hotel de Bav.  
v. Sonderburg, Offic., v. Prag, St. Rom.  
Seidel, Kfm. v. Braunschweig, Hotel de Saxe.  
Schmidt, Regidtr. v. Raschwitz, gr. Baum.  
v. Tallebrand, Herzogin. v. Sagan, S. de Bav.  
Trotha, Rittmstr. v. Schlobau, Hotel de Pol.  
Veit, Kfm. v. Frankfurt a. D., Hotel de Pol.  
Voigt, Kfm. v. Eisenberg, Stadt Hamburg.  
Will, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.  
Wendt, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.  
Winkens, Fabr. v. Halle, Hotel de Saxe.  
Wulfer, Fräul., v. Dresden, goldner Hahn.

Druck und Verlag von **C. Holz**.